



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

12.5133.02

PD/P125133
Basel, 23. Mai 2012

Regierungsratsbeschluss
vom 22. Mai 2012

Interpellation Nr. 45 Andreas Zappalà zu den Auftritten des Kantons an Messen (Eingereicht vor der Grossratssitzung vom 9. Mai 2012)

„An der diesjährigen MUBA 2012 präsentierte sich die Stadtreinigung des Tiefbauamtes mit der Kampagne „Bühne Basel – abfallfrei“. Ziel war es, die Vielzahl der Basler Abfallkübel in Szene zu setzen. Zudem wurde der „Suubersong“ gekürt. Am Wochenende des 28. – 30. April 2012 fand zum wiederholten Male die ImmoExpo statt, eine regionale Immobilienmesse, welche in gleicher und ähnlicher Form auch in anderen Schweizer Städten jährlich durchgeführt wird. Während der Kanton in den vergangenen Jahren mit „Stadtwohnen“, den IWB und dem AUE stets präsent war und seine Präsentationen bei den Besucherinnen und Besuchern sehr grossen Anklang fanden, fehlte er dieses Jahr. Dass sich der Kanton mit einem städtischen Projekt an einer Messe mit nationaler Ausrichtung präsentierte, währenddem er an einer regionalen Immobilienmesse nicht teilnahm, mutete seltsam an.

Ich bitte den Regierungsrat deshalb um die Beantwortung folgender Fragen:

1.
 - a) Was waren die Überlegungen des Regierungsrats resp. der Verwaltung, mit einer städtischen Kampagne („Bühne Basel – abfallfrei“) an der national ausgerichteten MUBA teilzunehmen?
 - b) Wie hoch waren die Standkosten und wie viel kostete der Auftritt an der MUBA insgesamt?
 - c) Wie gross war die Besucherfrequenz an diesem MUBA-Stand?
2.
 - a) Was waren die Überlegungen des Regierungsrats resp. der Verwaltung, an der diesjährigen ImmoExpo nicht präsent zu sein?
 - b) Teilt der Regierungsrat die Meinung des Interpellanten, dass es für eine erfolgreiche Wohnraum-, Gewerbe- und Standortförderung auch einer institutionalisierten und regelmässigen stattfindenden Immobilienmesse bedarf, wie diese auch in anderen Schweizer Städten durchgeführt wird?
 - c) Neben der Präsentation von Wohnprojekten waren die Förderung von erneuerbaren Energien, Möglichkeiten von baulichen Massnahmen zur Energieeinsparung sowie weitere energetische Anliegen die schwergewichtigen Themen des Kantons an der ImmoExpo der letzten Jahre. An der diesjährigen ImmoExpo war einzig EBM vor Ort, welche dieses Thema aufgriff. Wie ist die Absenz des Kantons Basel-Stadt in Bezug auf diese wichtigen energetischen Themen zu interpretieren?
 - d) Beabsichtigt der Regierungsrat, im nächsten Jahr an der ImmoExpo wieder teilzunehmen?

3.

- a) Gibt es Richtlinien oder ein Konzept, welche die Voraussetzungen einer Teilnahme des Kantons an einer Messe regelt?
- b) Hat die Verwaltung einen gemeinsamen Stand (Tiefbauamt, Stadtwohnen, AUE, IWB) an der ImmoExpo in Betracht gezogen und was hat dagegen gesprochen?

Andreas Zappalà

Wir beantworten diese Interpellation wie folgt:

Zu:

1.

- a) Die Regierung setzt im Rahmen des 5-Säulen Konzepts gegen Littering (Repression, Optimierung Reinigung, Prävention, Einbezug Gewerbe, saubere Veranstaltung), hauptsächlich Massnahmen auf der Ebene „Optimierung Reinigung“ um. Daneben unterstützt der Kanton mit Kampagnen gegen Littering und für mehr Stadtsauberkeit aber auch den Präventionsbereich.

Auf Grund der hohen Kosten, die durch Littering entstehen, braucht es die interdepartemental ausgearbeitete Strategie, die alle o. a. Handlungsebenen mit einbezieht. Nur die Koordination der einzelnen Massnahmen ergibt eine erfolgreiche Gesamtstrategie gegen Littering.

Die Verschmutzung durch Littering nimmt weiterhin zu und verursacht heute rund 30% der Reinigungskosten, was gemäss BAFU Studie aus dem Jahr 2011 für die Stadt Basel mindestens 2.5 Mio. CHF kostet. Die indirekten Kosten, wie Beeinträchtigung der Stadt als Einkaufsort, Tourismus- und Messestadt oder die Abwertung der Quartiere (Wohnqualität, Sicherheitsempfinden) sind dabei nicht berücksichtigt.

Die Kampagne „Bühne Basel-abfallfrei“ hat zum Ziel gehabt, auf die rund 1'900 Abfallbehälter aufmerksam zu machen bzw. Hinweise darüber zu geben, dass man diese Abfallbehälter für die Entsorgung von Take-Away Abfällen benutzen soll und es keinen Grund gibt, den Abfall achtlos auf öffentlichen Grund zu werfen.

Solche klare Zielsetzungen gegen die Verschmutzung des öffentlichen Raums sollen in der Kampagnenarbeit des Kantons weiterhin verfolgt und als Botschaft, auch an Publikumsmessen wie die MUBA, vermittelt werden.

Der Kanton hat die MUBA als Informationsplattform für den Abschluss ihrer Kampagne gewählt, um neben dem Abschluss der beiden Wettbewerbe „Suuberstar“ und „Suuberquiz“, mit den Einwohnern der Region Basel in Kontakt zu treten und Fragen zu den Themen Reinigung und Entsorgung zu beantworten. Am Stand wurden informative Broschüren, wie z. B. das neue Abfalllexikon A-Z, der Abfallkalender oder der Flyer zu "unverschmiert-schön", zahlreich abgegeben. Weiter konnte über das im

Stand integrierte Abfallkübelspiel intensiv, besonders mit Jugendlichen, über das richtige Verhalten im Umgang mit Abfällen im öffentlichen Raum diskutiert werden. Zudem kommen mit 75 Prozent ein erheblicher Anteil der 300'000 MUBA Besucherinnen und Besucher aus der Region Nordwestschweiz.

- b) Die Standmiete der kostete effektiv 44'000 CHF, gemäss Offerte der MUBA. Darüber hinaus fielen zusätzlich noch Kosten von 28'000 CHF (Schreinerarbeiten, Druckkosten, usw.) an, so dass der MUBA Auftritt einen Aufwand von rund 72'000 CHF ergab.
- c) Die Kontakte, die länger als fünf Minuten dauerten und einem Beratungsgespräch zu Entsorgungs- und Reinigungsfragen entsprechen, wurden auf rund 400 eingeschätzt. Die Besucherfrequenz beim Abfallbehälterspiel auf rund 2'000 Personen und die Gäste vor der Medienbühne auf nochmals rund 500 Personen geschätzt.

2.

- a) Dass die Verwaltung an der diesjährigen ImmoExpo nicht präsent war, trifft nicht zu. So war die Fachstelle Stadtwohnen der Kantons- und Stadtentwicklung in diesem Jahr zwar nicht mit einem eigenen Stand an der Messe anwesend, hingegen mit dem Referat "Vom Büro zum Wohnraum – Leerstände als Chance". Zudem ist die Fachstelle Stadtwohnen im Beirat der ImmoExpo vertreten. Die Fachstelle Stadtwohnen pflegt darüber hinaus regelmässige Kontakte zu den Verantwortlichen der ImmoExpo Basel.

Die in den vergangenen Jahren an der ImmoExpo angebotenen Informationen und Sonderschauen der Fachstelle Stadtwohnen waren in der Vorbereitung vergleichsweise aufwändig. Zudem erforderten sie die mehrtägige Präsenz von sachkundigen Mitarbeitenden. Dieses Jahr hat die Fachstelle Stadtwohnen auf eine eigene Sonderschau an der ImmoExpo verzichtet. Die Fachstelle musste in diesem Jahr ihre Tätigkeiten stark priorisieren. Dies aufgrund der Überarbeitung der kantonalen Strategie und des Entwurfs für ein Gesetz über die Wohnraumförderung im Nachgang zur Vernehmlassung. Eine sorgfältige Überprüfung hatte ergeben, dass die zukünftige Präsenz an der ImmoExpo jeweils in Abhängigkeit von den zahlreichen anderen strategischen und operativen Aufgaben rund um das Thema Wohnen entschieden werden muss. Die Fachstelle „Stadtwohnen“ prüft regelmässig die Möglichkeit, Anlässe an der ImmoExpo durchzuführen oder in anderer Form präsent zu sein. Gleichzeitig kann die ImmoExpo die Möglichkeit einer Sonderschau anderen potenziellen Interessenten anbieten, wie z.B. dem Kanton Basel-Land.

Das AUE hat bereits in den vergangenen Jahren nicht mehr an der ImmoExpo teilgenommen, da das Verhältnis zwischen Aufwand und Ertrag als mässig beurteilt wurde.

- b) Eine regelmässig stattfindende Immobilienmesse stellt heutzutage eine der vielfältigen Möglichkeiten dar, Wohnraum-, Gewerbe- und Standortförderung zu betreiben. Die zur Verfügung stehenden verschiedenen Möglichkeiten zur Wohnraum-, Gewerbe- und Standortförderung müssen regelmässig dahingehend überprüft werden, wie zielführend sie sind.

Der Kanton beschreibt in der Strategie zur Wohnraumentwicklung und im Entwurf für

ein Wohnraumfördergesetz, welche unterschiedlichen Massnahmen zur Wohnraumförderung er vorsieht. Dabei ist der Einbezug der ImmoExpo auf Basis der folgenden drei Massnahmen denkbar:

1. Die punktuelle Unterstützung von wesentlichen Akteuren oder Anlässen zum Thema Wohnen soll fortgeführt werden. Dies kann z.B. durch Referate an ausgewählten Anlässen oder Präsenz an der ImmoExpo erfolgen.
2. Zur Wohnraumförderung soll zukünftig die Information und Beratung von privaten Eigentümern von Mehrfamilienhäusern zur Mobilisierung von Ausbaureserven sowie zu Sanierungen beitragen. Im Zusammenhang mit der Umsetzung dieser Massnahme wird definiert, wie diese Information und Beratung organisiert werden soll – dabei könnte neben laufend durchs Jahr angebotenen Beratungen auch die ImmoExpo als Plattform geprüft werden.
3. Ein Teil der Strategie ist die Öffentlichkeitsarbeit, wozu beispielsweise ein Internetauftritt gehört und auch eine Sonderschau an einer ImmoExpo gehören könnte. Diese Ausführungen veranschaulichen, dass die ImmoExpo nur eine von vielfältigen Möglichkeiten darstellt, um die Massnahmen der Wohnraumförderung umzusetzen und die Erreichung der Zielsetzung der Wohnraumförderung zu unterstützen.

In Bezug auf die Wirtschafts- und Standortförderung erachtet der Regierungsrat ein nachhaltig hohes Investitionsvolumen des Kantons sowie attraktive Rahmenbedingungen für Einwohner und Wirtschaft wichtiger als die Teilnahme an Messen. Die Nettoinvestitionen betragen im Jahr 2012 230 Mio. Franken und werden bis 2015 auf rund 500 Mio. Franken ansteigen (Bericht zum Budget 2012). Zusätzlich beteiligt sich der Kanton an grossen Vorhaben Dritter, die ebenfalls dem lokalen Gewerbe zu Gute kommen (so zum Beispiel mit CHF 80 Mio. am Messezentrum Basel 2012, das zurzeit im Bau) ist. Die Teilnahme an Messen zur Promotion des Wirtschafts- (und damit indirekt auch des Wohnstandortes) unter dem Lead der BaselArea findet ausschliesslich im Ausland statt, weil Kantone keine Unternehmen aus anderen Kantonen abwerben dürfen.

- c) Das Amt für Umwelt und Energie (AUE) war vor mehreren Jahren einmal an der ImmoExpo mit einem Stand präsent. Das Verhältnis zwischen Aufwand und Ertrag wurde damals als mässig beurteilt. In den letzten Jahren wurde das AUE nicht mehr angefragt. Eine künftige Teilnahme ist zwar nicht auszuschliessen; sie müsste indessen – in Anbetracht des grossen Aufwandes, der mit einer solchen Ausstellung verbunden ist – in ein Gesamtkonzept der Ausstellung passen und am besten auch mit anderen Verwaltungsstellen koordiniert werden.

Im Bereich Energie hat sich das AUE in den letzten Jahren auf die Swissbau konzentriert, an der es sich regelmässig beteiligt (im Frühjahr 2012 zusammen mit den übrigen Energiefachstellen der Nordwestschweiz). Die Möglichkeit der Teilnahme an der ImmoExpo wird jährlich neu geprüft.

- d) Dazu kann keine verbindliche Aussage gemacht werden. Die Teilnahme an der ImmoExpo wird jährlich überprüft.

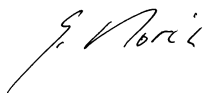
3.

- a) Nein, es gibt keine allgemein gültigen kantonalen Richtlinien.

- b) Die Verwaltungseinheiten pflegen eine enge Zusammenarbeit in übergreifenden Fragestellungen. Dies zeigt sich beispielsweise an der departementsübergreifenden Erarbeitung der kantonalen Strategie zur Wohnraumentwicklung und im Entwurf für ein Wohnraumfördergesetz. Auch der Stand an der MUBA wurde gemeinsam von der Stadtreinigung und dem AUE betreiben.

Ein gemeinsamer Stand der IWB, des AUE und der Fachstelle "Stadtwohnen" an der ImmoExpo war in den vergangenen Jahren jedoch nicht sinnvoll, da die im Vordergrund stehenden Anliegen und vermittelten Inhalte sehr spezifisch und zu unterschiedlich waren. Selbstverständlich ist ein gemeinsamer Auftritt grundsätzlich auch zukünftig immer eine Option.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin